

Werkstattverfahren

Behördenzentrum Mercator*Liste bitte im .pdf und .xlsx-Format abgeben*

Die Entwurfserläuterungen sind in der vorgegebenen Textmaske themenbezogen einzutragen. Eine maximale Zeichenanzahl von insgesamt 4.600 Zeichen inkl. Leerzeichen ist zu berücksichtigen. In der Zeile "Zusammenfassung" sollen die Textabschnitte auf die wesentlichen Punkte in max. 400 Zeichen stichwortartig zusammengefasst werden.

*gesamt: 3735/4600 Zeichen***Entwurfsleitende Idee**

Mercatorlinie - Eine Campusachse bildet das Rückgrat des Behördencampus im Kieler Norden. Sie spannt sich zwischen zwei Plätzen auf: dem Mercatorplatz an der Holtenauerstraße und dem Platz an der Kiellinie am Ostende der Achse. Eine Brücke zwischen Stadt und Förde. Verdichtete Neubauten, großzügige Freiräume, der Rückbau eingeschossiger Verbindungen und eine große Freitreppe als markantes Bindeglied stärken diese neue Struktur.

*432/ca. 700 Zeichen***Städtebauliche/stadträumliche Qualität:**

städtebauliche Adressbildung; Einfügung in den städtebaulichen Kontext; Berücksichtigung der planungs- und bauordnungsrechtlichen Anforderungen; Erfüllung des Nutzungsprogramms

Die Zeilenbauten an der Wiker Straße werden verbreitert und aufgestockt, wodurch flexible, zeitgemäße Grundrisse entstehen; die Zwischenräume werden zu Grünzonen. Gebäude A weicht einem kompakten Neubau mit Innenhof, der vielfältige Nutzungen ermöglicht, Stellplätze integriert und als städtebaulicher Auftakt zur Holtenauer Straße wirkt. Die Verdichtung dort schafft Freiraum für punktuelle Bebauung, Grünflächen und abwechslungsreiche Räume. Die Campus-Achse verbindet Gebäude, Freiflächen und Nutzungen zu einem Ganzen.

*522/ca. 700 Zeichen***Freiraumplanerische Qualität:**

Freiraumstruktur, Grün- und Wegevernetzung auf dem Campus und in den Stadtteil, Funktionalität, Nutzungs- und Gestaltqualität der öffentlichen und gemeinschaftlichen Freiflächen

Die Campusachse verbindet Mercatorplatz und Kiellinie als Rückgrat des Behördenzentrums. Am Olympiahochhaus entsteht ein großzügiger Auftakt mit flexiblen Flächen, Sitzgelegenheiten, Bäumen, Marktständen und Stadtbahnhaltestelle. Das neue Gebäude A mit Innenhof bietet Gastronomie und schafft städtische Belebung. Eine Landschaftstreppe überwindet den Höhenunterschied zur Förde mit Sitzstufen und Rampe. Die Achse führt durch ein grünes Wegenetz mit Querwegen, die Gebäude und Freiräume verbinden. Am Ende öffnet sich der Platz an der Kiellinie mit Bibliothek, Café und Aufenthaltsangeboten. Öffentliche, halböffentliche und private Bereiche schaffen Vielfalt und Aufenthaltsqualität.

Qualität des Konzepts der publikumsorientierten Erdgeschossnutzungen inkl. Funktionalität und Nutzungsqualität:

Erschließung, Zugänglichkeit und Barrierefreiheit, Orientierung zum öffentlichen Raum, Aufenthaltsqualität

Die publikumsorientierten Erdgeschosse bilden lebendige Schnittstellen zwischen Campus und Stadt. Gastronomie, Service und gemeinschaftliche Angebote aktivieren die Plätze und steigern die Aufenthaltsqualität. Transparente Fassaden und Außensitzbereiche fördern Offenheit und Orientierung zum öffentlichen Raum. Erschließungen sind klar geführt, barrierefrei und gut sichtbar angeordnet. So entstehen zugängliche Räume für Mitarbeitende und Besucher, die Austausch ermöglichen und den Campus auch außerhalb der Arbeitszeiten beleben.

533/ca. 700 Zeichen

Qualität des Mobilitätskonzepts:

Rad- und Fußwegevernetzung, Anbindung an den ÖPNV, Umgang mit dem ruhenden Verkehr

Das Gebiet ist bereits gut an den ÖPNV angebunden (5 Buslinien, künftig Stadtbahn). Die Veloroute 1 sowie Radwege in der Mercatorstraße sichern den Radverkehr, ergänzt durch dezentrale Fahrradstationen und eine zentrale Fahrradgarage unter Gebäude A. Dort entsteht auch eine eingeschossige Tiefgarage und ein Mobilty-Hub für Pkw sowie Fahrräder, mit Zufahrt über die Mercatorstraße; Carsharing ist vorgesehen. Ziel ist, die innenliegenden Flächen von ruhendem Verkehr freizuhalten. Stellplätze für Sonderfahrzeuge befinden sich an der Feldstraße Ecke Wikerstraße, am Rand gibt es zusätzliche Radabstellanlagen.

610/ca. 700 Zeichen

Nachhaltigkeit und Umweltqualität:

Regenwassermanagement, ökologische Qualität, Umgang mit dem Baumbestand, Gründächer

Trotz deutlich erhöhter BGF verringert sich der ökologische Fußabdruck durch Rückbau der Stellplatzflächen und Integration in Gebäude A und Mobility-Hub. So entstehen grüne Zwischenräume, die Biodiversität fördern – von Bauminseln am Mercatorplatz bis zu extensiv gepflegten Flächen unterhalb der Landschaftstreppe. Gründächer speichern Regenwasser, kühlen das Quartier und kombinieren Begrünung mit Photovoltaik. Regenwassermanagement erfolgt über Mulden, Rinnen und Versickerungsflächen, wodurch weniger Flächen ans Siel angeschlossen werden.

544/ca. 700 Zeichen

Zusammenfassung (max. 400 Zeichen inkl. Leerzeichen)

Das Campusareal verdichtet sich fast zur doppelten BGF und schafft zugleich neue Grün- und Aufenthaltsräume. Aufstockungen, ein kompakter Neubau und die Campusachse verbinden Gebäude, Plätze und Freiflächen. ÖPNV, Rad- und Carsharing sind integriert, Stellplätze in Tiefgarage und Mobility-Hub gebündelt. Entsiegelung, Gründächer und Regenwassermanagement stärken Klima, Biodiversität und Aufenthaltsqualität.

409/ca. 400 Zeichen